



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	████████████████████
E-Mail-Adresse:	████████████████████
Fakultät/ Fach:	WiSo / Human Resource Management
Jahr/Semester:	2014/WS
Land:	Finnland
(Partner)Hochschule/ Institution:	Lappeenranta University of Technology
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester

Vorbereitung und Anreise

Ich habe mich über das International Office an der Uni Hamburg bei der LUT (Lappeenranta University of Technology) beworben. Die Kommunikation mit der LUT während des Bewerbungsprozesses lief einwandfrei. Alle Fragen und Anliegen wurden von den Erasmuskordinatoren vor Ort sehr nett, zeitnah und informativ beantwortet. Das Online-Portal Mobility Online ist auch recht selbsterklärend und einfach bedienbar.

Lappeenranta kann mit dem Flugzeug, Zug oder Fernbus erreicht werden. Der Direktflug von Deutschland aus Düsseldorf Weeze mit Ryanair wird leider im April 2015 erstmal eingestellt. Die Verbindung, die ich auch für den Hinflug genutzt habe, war natürlich perfekt. Ansonsten kann man auch problemlos nach Helsinki fliegen und von dort aus mit dem Zug weiter fahren (von Tikkurila) nach Lappeenranta. Die Fahrtzeit beträgt ca. 2 Stunden und die Kosten 40 €, weil man zu dem Zeitpunkt leider noch keinen Studentenausweis besitzt. Wenn dieser dann bei der Uni beantragt ist, hat man bei den meisten Zugfahrten 50% Rabatt. Vom Flughafen Helsinki fährt ein Bus-Shuttle zum Bahnhof Tikkurila. Von der City in Helsinki fährt ebenso ein Fernbus nach Lappeenranta, der wenn man Glück hat nur 5 € kostet.

Kurz vor der Abreise bekommt man eine E-Mail von der Uni, in der der Tutor und die jeweilige Tutorengruppe genannt wird. Der Tutor holt einen dann vom Flughafen/Bahnhof ab und ist das ganze Semester, aber vor allem in den ersten Tagen, Hauptansprechpartner und für seine Tutorengruppe verantwortlich. Es gab sehr unterschiedlich engagierte Tutoren. Aber auch, wenn man einen nicht ganz so engagierten Tutor erwischte, bekommt man alle nötigen Infos von den anderen aus der Tutorengruppe, Mitbewohnern oder anderen Studenten, die man in den ersten Tagen kennenlernt. Insgesamt war die Organisation, vor allem auch in der Orientierungswoche, wirklich sehr gut. Man hat sofort alles wichtige erfahren und die wichtigsten Institutionen kennengelernt. Der Tutor händigt einem außerdem ein Willkommenspaket aus, in dem auch noch einige wichtige Informationen enthalten sind. Sowie außerdem eine SIM-Karte von dna, einem finnischen Telefonanbieter. Zu den Kosten gleich mehr.

Kosten vor Ort

Das Gute ist, dass man in der Mensa sehr günstig essen kann. Es gibt immer zwei Gerichte 1,80€/2,60€ (Preis variiert nach Mensa) oder 4,60€ (das ist dann Chefs Recommendation). Meist schmeckt aber auch das günstigere Essen schon echt gut. Dazu hat man ein Salat- und Brotbuffett mit drin sowie Wasser und Saft. In der Student Union Mensa kann man sich auch so viel auf den Teller laden wie man möchte.

Man hat ein Startguthaben von 7 € auf der SIM-Karte, die man von der Uni erhält (s.o.) und kann danach selbst entscheiden, wie viel man pro Woche oder pro Monat aufladen möchte. Das mobile Internet ist günstig im Vergleich zu anderen Sachen in Finnland. Allerdings hab ich das Handy meist wirklich nur für mobiles Internet genutzt. Da haben für mich 500mb für 7,90 € im Monat locker gereicht, da man in der Uni W-Lan hat und ich das Glück hatte, dass meine Mitbewohnerin zu Haus auch einen Router besaß. Telefonieren hingegen ist ziemlich teuer mit der Prepaid Karte von dna.

Mein Haupt-Fortbewegungsmittel in Lappeenranta war der Bus. Ich habe mich dazu entschieden kein Fahrrad zu kaufen, da ich im Wintersemester da war. Wobei das einige andere auch trotzdem gemacht haben, was durchaus auch eine gute Alternative ist. Eine einfache Busfahrt kostet normal 3 € und nach 17:30 Uhr sowie an den Wochenenden 2 €. Ich habe mir meistens eine Monatskarte gekauft für 43 € und im letzten Monat eine Karte für 22 Fahrten, die aber 3 Monate gültig ist für 35 €. Es ist auch eine Karte mit 44 Fahrten erhältlich, diese kostet dann 51 €. Die beiden letztgenannten Karten sind ebenfalls eine gute Alternative für die Fahrradfahrer, wenn es mal regnet.

Unterbringung

Man bekommt als Erasmus Student auf jeden Fall einen Platz in einem Wohnheim. Nach der Bewerbung bei LOAS (LAPPEENRANTA STUDENT HOUSING FOUNDATION) hatte ich innerhalb von zwei Tagen eine Nachricht mit dem Angebot eines Zimmers. Mein Zimmer war im Vergleich zu anderen Zimmern eines der teureren für 350 €, wobei ich solche Standards aus Hamburg wohl gewohnt war und das Zimmer auch wirklich groß war (ganz anders als das in HH ;)). Ich habe in Karankokatu gewohnt und war mit dem Wohnheim sehr zufrieden. Man kann keine wirklichen Empfehlungen für Wohnheime geben, weil es meiner Meinung nach eh immer auf den/die Mitbewohner/in und die anderen Leute, die in deinem Wohnheim wohnen ankommt. Es gibt Wohnheime relativ nah an der Uni, von dort aus ist es dann eher weiter in die Stadt. Karankokatu liegt genau in der Mitte zwischen beidem – also ca. 4km zur Uni sowie in die Stadt oder zum Lidl. Dann gibt's noch Wohnheime in der Stadt oder in der Nähe des Lids (Leirikatu). Die Busanbindung ist bei allen Wohnheimen recht gut. Eine Sauna gibt es meiner Meinung nach auch in jedem Wohnheim – wir sind schließlich in Finnland!

Bei der Ausstattung der Zimmer bzw. der Küche in den Wohnungen kann man Glück und Pech haben. Ich hatte Glück, denn meine Mitbewohnerin besaß quasi alle nötigen Küchenutensilien. Ansonsten kann man aber auch jeder Zeit über z.B. die „Buy and Sell“-Facebook Gruppe jegliche Küchenutensilien (und viele andere Dinge...) kaufen. Man wohnt immer mit 1-2 Mitbewohnern/Mitbewohnerinnen (geschlechtergetrennt) zusammen. Da kann man vorher bei der LOAS-Bewerbung Wünsche angeben.

Eine Besonderheit, die noch zu den Wohnheimen zu nennen ist, die einem eigentlich der Tutor auch gleich mitteilen sollte, was einige aber leider versäumt haben... Wenn man an der Zimmertür einen Knopf nicht umstellt und dann ohne Schlüssel rausgeht und die Tür zu zieht, kommt man leider nicht wieder in sein Zimmer. Daher immer den Schlüssel mitnehmen oder aufpassen, dass der Knopf umgestellt ist, sonst wird's gleich in den ersten Tagen schon teuer...

Gastuniversität

Studieren in Finnland macht schon Spaß, ist aber auch echt unterschiedlich zum Studium in Deutschland. Aus Deutschland war ich es gewohnt Kurse zu belegen, die mit einer Klausur am Ende des Semesters bewertet werden. In Finnland wird allgemein sehr viel Wert auf Gruppenarbeiten sowie zusammen lernen und arbeiten gelegt. Daher werden in den meisten Kursen Case Studies bearbeitet oder allgemein Gruppenarbeiten verlangt. Wobei meistens trotzdem noch Klausuren am Ende der Periode stattfanden. Das Semester in Finnland ist auch anders als das in Deutschland, es wird nämlich in zwei Perioden unterteilt. Die erste Periode geht im Wintersemester von Anfang September bis Mitte Oktober, darauf folgen zwei Klausurenwochen. Die zweite Periode beginnt gleich im Anschluss, Ende Oktober/Anfang November und geht bis Anfang Dezember mit zwei anschließenden Klausurenwochen. Einige Kurse gehen nur über eine Periode, andere über beide – das ist sehr unterschiedlich. Die Klausuren sind allerdings recht entspannt. Man hat immer drei Stunden Zeit (außer beim Finnisch-Kurs; dazu gleich mehr), die man nie komplett braucht und man hat die Möglichkeit zumindest die Klausur der ersten Periode mindestens zwei mal zu schreiben, denn es gibt immer mehrere Klausurtermine. Hier kann man nur einen nutzen, aber auch mehrere, um sich evtl. in der Note zu verbessern.

Ich belegte auch einen Finnisch-Sprachkurs, was sehr interessant war, aber Finnisch ist wirklich eine sehr schwere Sprache. Ich bin froh, dass ich es gewählt habe, aber man kommt auch durchaus ohne Finnisch-Kenntnisse in Finnland klar. Die Finnisch-Klausur dauerte immer nur eine Stunde, die ich aber weder bei Finnisch 1, noch bei Finnisch 2 komplett ausschöpfen musste.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Freizeitaktivitäten kamen auch nicht zu kurz. In unserem ersten Monat (September) hatten wir Glück, dass das Wetter noch echt schön war und wir sogar noch im Saima See schwimmen gehen konnten, der nur ein paar 100 Meter von unserem Wohnheim entfernt lag. Die Uni liegt auch direkt am See. Der Saima ist der größte See Finnlands, der die Lebensqualität für mich in Lappeenranta sehr stark angehoben hat. Ein Joggingpfad läuft direkt am See entlang bis zur Uni (ca. 4km) und weiter und sogar abends beleuchtet ist. Ebenso ist der See gut für Beachpartys am Wochenende geeignet! ☺ In der Orientierungswoche und auch über das Semester verteilt, fanden meist mittwochs Partys statt, organisiert vom ESN oder Fakultäten der Uni. Das praktische an den Partys waren die organisierten Busse nach Hause, zu verschiedenen Zeiten. Das Glück hatte man am Wochenende nicht, da musste man sich dann meist ein Taxi mit mehreren Leuten für ca. 20€ teilen, wenn man in der Stadt ausgehen wollte. Es gibt zwei Diskotheken in Lappeenranta – Ilona und Giggling Marlin. Beide haben natürlich eine Karaoke Bar (sehr beliebt und populär in Finnland) und meistens verschiedene Areas geöffnet, sodass für jeden Musikgeschmack meistens was dabei war.

Ein Highlight waren die Reisen, die man unternehmen konnte und man sollte wirklich so viel wie möglich mitnehmen. Ich habe schöne Städte wie Tallinn und Riga bereist. Von Helsinki kann man günstig mit der Fähre nach Tallinn fahren. Da kann man dann, wenn man möchte auch günstigen Alkohol kaufen. Nach Riga sind wir für ca. 100 € von Helsinki mit Air Baltic geflogen. Allgemein kann ich wirklich nur positives über die baltischen Staaten berichten. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall. Helsinki und vor allem Suomenlinna, eine Rüstungsinsel vor Helsinki, sind auch sehr schön. In Helsinki gibt es nicht sooo viel zu sehen wie in anderen Städten, aber die Stadt hat trotzdem auch ihren eigenen Charme. Suomenlinna kann mit einer Fähre vom Hafen Helsinkis aus erreicht werden. Diese Fähre zählt zu den öffentlichen Verkehrsmitteln in Helsinki und kann somit mit einem normalen Tagesticket mitbenutzt werden.

Als Tagestrip waren wir noch in Tampere. Dort war's auch sehr schön – wobei auch hier 1-2 Tage auf jeden Fall reichen. Und mindestens einen Nationalpark sollte man besucht haben, wenn man in Finnland ist. Ich glaube der naheste von Lappeenranta ist der Repovesi Nationalpark.

Von der ESN wurde eine Fahrt nach Stockholm mit einer „Partyfähre“ angeboten. Stockholm ist sehr schön und den Trip mit der Partyfähre sollte man als Erasmus Student wohl auch gemacht haben.

Selbstorganisiert waren wir dann noch in St.Petersburg, da das sehr nah dran ist. Wir sind ca. eine halbe Stunde mit dem Bus nach Vainikkala gefahren und von dort aus 2 Stunden mit dem Zug nach St.Petersburg. Vorher mussten wir uns für 70 € ein Visum besorgen – hierbei ist ganz wichtig, dass der Reisepass noch ein halbes Jahr gültig ist. Ein Besuch in St.Petersburg lohnt sich auch auf jeden Fall, da es viel zu sehen gibt in dieser großen Stadt und es wirklich sehr interessant war.

Im Dezember waren wir noch eine Woche in Lappland in einem Cottage mit 10 Personen – was wohl mit mein größtes Highlight war. Dort haben wir viele schöne Aktivitäten gemacht, z.B. Skimobile-Tour, Husky-Tour oder Icekarting oder einfach nur unser Cottage Leben (mit Sauna natürlich) genossen.

Zusammenfassung

Alles in allem kann ich nur jedem ein Auslandssemester in Lappeenranta empfehlen, vor allem wenn man Natur gern mag, denn das macht dort sehr viel aus. Man lernt viele verschiedene Menschen und Kulturen kennen und lebt einfach mal ein ganz anderes, aber sehr schönes, Leben. Das Studieren gerade an der LUT bietet schon auch einen starken Wohlfühlfaktor. Man wird gut unterstützt und es wird einem gleich ab dem ersten Tag ein „Wir-Gefühl“ vermittelt.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

☒	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
☐	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
☒	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
☒	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden